

Ein Kunstgriff in luftiger Höhe: Die runden Oberlichter sind als Lichtquelle für den Schlafzimertrakt im Stockwerk darunter unverzichtbar. Gartenarchitektin Anna Scaravella nutzte ihre Form: Nun werden sie von zwei Wellenlinien aus grauem und weißem Kies umspielt. Gräser und Schilf fungieren als "Uferbepflanzung". In den Kübeln aus Glasfaser sorgen die zartrosa-farbenen Blüten der Kapillie für Akzente. Der Metallsteg führt zu einer höher gelegenen Nebenterrasse. Stühle (Zanotta)

Erst bettete ANNA SCARAVELLA die Villa in strenge Linien und grünen Rasen. Dann setzte sie noch einen verspielten Dachgarten drauf

OBEN GEHT'S RUND

FOTOS: DAVID FISARO, PRODUKTION: FRANCESCA PIERPAOLI



UM DIE ECKE GEDACHT...



1. Pflanzen-Askese vor linearem Hintergrund: Die Glasfaserkübel einer Mailänder Künstlerin (Madame Pot) sind handbemalt. 2. + 3. Die freie Rasenfläche auf der Terrassenseite beruhigt die Architektur, Grün- und Grauf Flächen ordnen den Blick. Liegestühle (Alias). 4. Kletterwand: Der vermeintliche Einbrecher ist eine Bronzeskulptur von Jorge Piqueras. 5. Maulbeerbäume nutzte man einst in Norditalien für die Seidenraupenzucht. Hier geben ihnen Kiesstreifen fast seriellen Kunstcharakter





... UND IN FORM GEBRACHT

1. Stahleinfassungen halten die Kieswellen auf dem Dach in grafischen Grenzen. Inseln aus Australischem Rosmarin lockern sie spielerisch auf. **2.** Abweisend gibt sich die fensterlose Nordseite des Hauses. Nur ein formierter Buchsbaum im Kübel markiert den Eingang links hinter der Wand. **3.** Rasen, Hecken und dunkler Schiefer halten den Dschungel auf Distanz. Dazu ein schlichter Tisch mit Natursteinplatte und filigrane Metallstühle. **4.** An der Küchentreppe eine Kräuteroase mit Blauregen

Unten bleibt zunächst verborgen, was einem oben blüht. Weder gewundene Pfade noch romantische Rabatten lenken vom puristischen Charakter des Hauses ab. Stattdessen umgeben schnurgerade Kieswege und getrimmte Buchshecken die Villa im nord-italienischen Städtchen Croara. Eine weite Rasenfläche – vom Haus nach Süden sich erstreckend – bedeckt den Hauptteil des 1500 Quadratmeter großen Grundstücks und verstärkt so das Gefühl von Klarheit. "Ich habe die Fläche bewusst einfach und sauber strukturiert. Das wirkt erholend fürs Auge und lenkt nicht von der großartigen Architektur ab", sagt Anna Scaravella. Bereits Anfang der 90er-Jahre hatte sie die Anlage geplant und umgesetzt. Als die Besitzer sie zehn Jahre später baten, auch den Dachgarten zu gestalten, machte Scaravella ihn zur Spielwiese einer ins andere Extrem gehenden Fantasie. "Ich hatte völlig freie Hand, denn die Funktionen des Gartens hatte ich ja schon unten erfüllt", sagt sie. Die kreative Italienerin aus der Provinz Piacenza löste sich vom minimalistischen Unterbau und besann sich auf ihre Vorliebe für grafische Gartengestaltung. Fünf runde Oberlichter, die sich wie fliegende Untertassen auf dem Flachdach wölben, lieferten die Grundidee. Anna Scaravella machte die vermeintlichen Fremdkörper zu den Stars des Hochplateaus und umgab sie mit Wellen aus dunkelgrauem und weißem Kies. Das Ergebnis ist ein überraschend verspieltes Tüpfelchen auf dem schlanken i. Es zeigt einmal mehr die Vielseitigkeit und Konsequenz der 49-jährigen Landschaftsplanerin. Anna Scaravella, die in Florenz Forstwissenschaft studierte und danach in Mailand beim japanischen Architekten Haruki Miyagima arbeitete, zählt zu Italiens Gartenpionieren. "Zu meiner Zeit gab es bei uns keine wissenschaftliche Ausbildung für Landschaftsarchitektur. Das hat sich zum Glück geändert", sagt sie heute. Bei aller Begeisterung für "hyperdesignte" Flächen verliert sie freilich nie die Umgebung eines Ortes aus den Augen. So bepflanzte sie den Dachgarten von Croara mit hoch wachsenden Stauden wie Chinaschilf und Lampenputzergras. "Dort oben weht jeden Abend eine kühle Brise, die vom nahe gelegenen Fluss Trebbia aufsteigt", sagt sie. "Und es ist ein wunderbarer Anblick, wenn der Wind durch die langen Halme der Gräser streicht." **SABINE BÖHNE**

